

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Verleihen od. d. Verfallens d. Druckerei) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen die späteste Zeit vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Freisetzung des Anzeiger-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Preis durch Rüge eingezogen werden muß oder wenn der Anzeiger in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Ciro-Konto Nr. 186.

Nummer 63

Freitag, den 1. Juni 1928

27. Jahrgang.

### Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 31. Mai 1928.

**Sauja.** Ein auswärtiger Motorradfahrer überfuhr am 2. Feiertag in den Abendstunden auf der Königsbrüder Straße in der Nähe des Gasthofes „Hellerer Bild“ einen Schulknaben. Derselbe erlitt Gesichtsverletzungen und eine Gehirnerschütterung. Durch den hiesigen Arzt Dr. med. Lohse wurde ihm sofort ärztliche Hilfe zuteil. Der Motorradfahrer brach sich schnell entfernt, fuhr gleich darauf auf der Königsbrüder Straße in der Nähe der Kirche einer Radfahrerinnen einer Gozowiger-Dame ins Rad, so daß diese stürzte und Armbruch und Kopfverletzungen davontrug. Nach Verbandanlegung durch Dr. med. Lohse kehrte sie im Auto nach ihrem Wohnort zurück. Der Motorradfahrer blieb beide Male unverletzt.

**Ramenz.** Eine größere Schlägerei entstand am ersten Feiertag um Mitternacht auf dem Saale des Gasthofes zu Welenau. Hervorgezogen wurde sie durch drei Liebespaare, in der hiesigen Kaserne wohnhafte Personen, die schon bei der sinnerzeit in Jena stattgefundenen Schlägerei sich mit hervorgetan hatten und von denen einer mit dem Saalverbot belegt ist. Die Hölzer, die mit Stühlen auf die Welenauer Jugend eindringen, kamen aber diesmal an die falsche Adresse. Sie erlitten gehörige Prügel und wurden von der Polizei festgenommen. Einer der Missetäter mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

**Ramenz.** Freitag nachmittag in der 2. Stunde brach im Hause des Holzproduktenhändlers Kothe, Talstraße 20 ein Schandfeuer aus, durch welches das schon alte nicht besonders massiv gebaute Gebäude in ganz kurzer Zeit bis auf die Grundmauern eingedachert wurde. Dem Katastrophen erwidert beträchtlicher Schaden, der nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Die Tätigkeit der Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Liebespringen des Feuers auf die Nebengebäude zu verhindern, was ihr auch gelungen ist. Ueber die Entstehungsurache schweben Erörterungen noch, offenbar dürfte diese nicht ausgeschlossen sein.

**Löbau.** Der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde einem 16-jährigen Gärtnerlehrling, der sich in selbstmörderischer Absicht beim Bahnhof Bommitz vor dem Zug warf. Der Lokomotivfahrer brachte zwar sofort den Zug zum Stehen konnte aber das Unglück nicht mehr verhindern. Das Motiv zur Tat ist unklar.

**Bayern.** Während der Pfingstfeiertage fand in Bayern der 6. Sächsische Gaujugendtag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt. In großen Scharen waren die Gruppen aus ganz Sachsen herbeigekommen; auch aus Thüringen hatten sich viele angeschlossen. Am Sonnabend abend hielt Oberlehrer Böhmig auf dem Protischenberg anlässlich des alten Städtebildes einen Vortrag über die Geschichte Bayerns. Am 1. Feiertag früh vereinte man sich im Petridom zu einer Morgenfeier, bei der Leipziger Jungen und Mädchen einen Vortragsabend boten. Der Vortragsabend brachte sodann Gymnastik, Sport und Spiel im Bismarckpark und der Nachmittag vereinte zu Singkreis, Volkstanz, Musikstunde usw. in den „Drei Kläden“. Abends war inmitten der Stadt auf dem Fleischmarkt Feiern in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste. Gräße erbot hier namens des Wirtschafts- und Wohlfahrtsministeriums sowie der Oberlausitz, Kreisobermann Richter Bayen, ferner Gauvorsitzer Binding Leipzig seitens des Sächsischen, des Bezirks und der Ortsgruppe Leipzig. Gaujugendobmann Pöppler-Leipzig und Reichstagsabgeordneter Ernst Demmer-Berlin sprachen über die Bedeutung der Jugendbewegung im G.D.A. Vor dem alterwürdigen Mauern des Petridoms brachten 400 Mitglieder der Gruppen Dresden, Chemnitz, Leipzig, Zwickau, Plauen usw. ein historisches Festspiel zur Aufführung. Diese Abendfeier beschloß ein Fackelzug durch die Stadt. Am Montag 2. Feiertag fand nach einer Morgenfeier im Bismarckpark unter Leitung des Gaujugendführers Pöppler-Leipzig der Gaujugendtag statt. Nach den üblichen Ansprachen wurden neugewählt als Gaujugendführer Leipzig und als Gauvorsitzer Georg-Jitau Margarete Rudiger-Leipzig; Pöppler übernahm weiterhin die Führung des gesamten Gaujugendverbandes Sachsen. Mit einer Kundgebung auf dem Protischenberg fand nach in der 3. Stunde die Sachsen G.D.A.-Jugendtagung einen schönen Abschluß.

**Perzogswalde.** Schwer verunglückt ist am ersten Feiertag in der Kurve bei der Träberischen Mühle der Motorradfahrer Rudolf Klapphagen aus Dresden. Er hatte

wahrscheinlich zu weit links ausgeholt und war bei den schlechten Wege ins Schwanen gekommen, so daß er eine ihm entgegenkommende Kraftradmaschine streifte. Mit schweren Bein- und Armverletzungen sowie Kopfverletzungen wurde er nach Dresden ins Krankenhaus gebracht.

**Königsstein.** Ein 17-jähriger Unterprimar eines Gymnasiums stürzte am Montag bei einer Rittpartie am Schrommstein ab. Er erlitt einen Beinbruch und mußte nach Königsstein transportiert werden.

**Reichen.** In Welgern wurden zwei fest zusammengeknüpfte Reichen, die eine männlichen die andere weiblichen Geschlechts, aus der Elbe angeschwemmt. Es handelt sich um die Wälderbesitzerin Kaumann aus Garzobach in der Amtshauptmannschaft Reichen, die infolge wirtschaftlichen Zusammenbruchs den Tod in der Elbe gesucht und gefunden haben.

**Grumbach b. Wilddruff.** Die im 24. Lebensjahre stehende, bei einem hiesigen Gutbesitzer bedienstete Wella Wagner, wurde als sie auf ihrem Fahrrad die Dorfstraße entlang fuhr, von einem mit Steinen beladenen Lastwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald danach starb. Die Schuldfrage an dem trübendauerlichen Unfall konnte noch nicht hinreichend aufgeklärt werden.

**Mhysa bei Rosten.** Der Spediteur Walter Stränder jun. rettete ein fünfjähriges Kind, das unterhalb der Muldenbrücke in den Fluß gefallen und von der Strömung abgetrieben worden war. Es gelang das bewußtlose Kind ins Leben zurückzurufen.

**Grüma.** In der vergangenen Nacht um 12 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr zur Hilfeleistung nach dem nahen Peterdorf gerufen, wo im Schulgebäude auf unkonventionelle Weise Feuer entbrannt war. Als die Wehr am Brandort eingetroffen war, stand der Dachstuhl des noch ziemlich neuen Gebäudes in hellen Flammen. Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich bei der unzulänglichen Wasserzufuhr schwierig. Trotzdem gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken. Die Familie des Bediensteten, die in dem Schulgebäude wohnte, hatte von dem Ausbruch des Feuers nichts gemerkt und mußten von Ortswohnern erst gewarnt werden. Von den Möbeln und Schulmöbeln ist vieles aus den brennenden Gebäude getragen und in Sicherheit gebracht worden.

**Leipzig.** Im Zirk- und Balzwerk-Leipzig ereignete sich am 26. Mai ein bedauerlicher Unfall. Der 39 Jahre alte Balzer Hugo S. war mit einem Borarbeiter beschäftigt, einen etwa 12 Zentner schweren Bläshopf mittels Hängetransport herabzulassen. Der Bläshopf wurde durch zwei Haken des Krans gehalten. Beim Herunterlassen ist der Kopf ins Schleudern gekommen, wodurch ein Haken abgerissen ist und der Bläshopf sich zur Seite gelegt hat. Hierbei hat er S., der in der Nähe stand getroffen und ihm das rechte Bein zerdrückt. Er wurde sofort nach dem Diakonissenhaus in Leipzig-Lindenau gebracht dort ist ihm das Bein amputiert worden. Leider konnte er nicht am Leben erhalten werden der Bedauerndwerte ist noch am gleichen Tage gestorben.

Nach einer Meldung der „L. N. A.“ hat der wegen Brandstiftung und Versicherungsbetruges vom Schwurgericht in Leipzig zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte „Hellscher“ Julius Keller am Sonnabend eingestanden, daß er den Brand im Adlerschen Hause in Niederwürschütz selbst angelegt habe. Damit hat die Anklage recht behalten und der von ihr geführte Indizienbeweis ist in allen Fällen geglättet. — Die ganze Angelegenheit wird noch einmal aufgerollt werden müssen, denn die so schwer geschädigte Familie Adler wird sich zweifellos um ihre Brandversicherung streiten. Das Interessante an diesem Zivilprozeß wird die Entscheidung über die Frage sein, ob der Glaube an die Wirkkraft von bösen Geistern nicht nur strafrechtlich sondern auch zivilrechtlich die Pflicht zur Anzeige der drohenden Gefahr nach sich zieht, oder besser gesagt, ob sturster Aberglaube eine die eigene Verantwortlichkeit ausschließende Erscheinung ist.

**Vurgstädt.** Der sich hier aufhaltende Gelegenheitsarbeiter Max Schiller wurde von einem rangierenden Güterzug überfahren. Schiller hat aufschreckend Verletzt die dort umherelagerten, zusammengekauften und den rangierenden Güterzug nicht beachtet. Er wurde so schwer verletzt, daß er in der Nacht seinen Verletzungen erlag.

**Benig.** Der Dachdecker Meßberg war in Böllers-Bankhof mit Verlegen von teeteecker Pöppe beschäftigt. In-

folge des regnerischen Wetters kam er ins Rutschen und stürzte vom Dach herab. In besinnungslosen Zustande wurde er durch Sanitäter den Krankenhaus zugeführt.

**Plauen.** Ein Auto des hiesigen Städtischen Elektrizitätswerkes fuhr heute nachmittag in der 14. Stunde auf der Chaussee von Oberriet an einen Weilenstein und überschlug sich, die drei Insassen unter sich begrabend. Einer davon mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

**Plauen.** Ein 15 Jahre alter Hilschüler stieß in der Hofer Straße in Plauen mit seinem Fahrrad an einen entgegenkommenden Postwagen. Dabei wurde die Deichsel des Postwagens plötzlich nach rechts geworfen, wodurch der Junge vor das Postpferd geschleudert wurde. Dieses schaute und zog an. Ein Rad des Postwagens ging dem Jungen über den Hals, mit einem schweren Schädelbruch und anderen Verletzungen wurde der Junge ins Krankenhaus gebracht.

**Zwickau.** In der Nacht zum 2. Feiertage wurde in der zweiten Morgenstunde die Berufsfeuerwehr nach der Karl-Reil Straße gerufen. Hier brannte die der Stadtgemeinde gehörende, an den Landwirt Emil Schumann verpachtete Scheune. Beim Eintreffen der Wehr waren das Dach sowie die Umfassungsmauern, ebenso ein Teil der in der Scheune lagernden Heuvorräte bereits zerstört. Es liegt Brandstiftung vor.

### Sport.

#### 1. Pfingstfeiertag.

Jahn 1. — Schandau 1. 2:7 (0:4)

Eine Ueberraschung gab es am Sonntag in Schandau indem sich die 1. Jahresh von Schandau übermühen ließ. Das Spiel war nachm. 4 Uhr angelegt. Früh halb 7 Uhr fuhr die Mannschaft schon nach Schandau, um sich zur Niederlage vorzubereiten. Bergeklettern und Fußballspielen paßt nicht zusammen.

#### 14. Deutsches Turnfest in Köln 1928.

Zu jedem Deutschen Turnfest haben die Festkarte und das Festabzeichen als besondere Merkmale gehört. Sie waren nicht nur das Zeichen der Teilnahme am Fest, sondern sie wurden Erinnerungstücker für viele Jahre. Die Festkarte und das Festabzeichen sind nach Entwurf eines jungen Kölner Turners, Christian Kolls, ausgeführt worden. Sie haben beide daselbe Motiv: einen die Flügel ausbreitenden Adler der wie schützend den Dom mit seinem Körper bedeckt. Vor dem Dom ist ein großes Schild gestellt, das die Zeichen der Festkarte — die drei Flammen — und das Zeichen der Deutschen Turnerschaft enthält. In einem geschlungenen Band, das symbolisch den fließenden Rheinstrom darstellen soll, steht: „14. Deutsches Turnfest 1928.“ Die Ausführung der Festkarte ist in mehreren Farben gehalten, während das Festabzeichen in Mattsilberglanz hergestellt ist.

Der Festzug wird als Genugung durchgeführt. Es wird also jeden Festzugsteilnehmer möglich sein, trotzdem er im Zuge mitmarschiert, selbst auch den Zug zu sehen. In den Festzug werden auf Grund zahlreicher Anmeldungen Trachtengruppen aus den verschiedensten Teilen des Reiches eingereiht. Die meisten Stämme sind vertreten aus den deutschen Staaten.

15000 Turnersänger werden bei den verschiedenen festlichen Veranstaltungen beim 14. Deutschen Turnfest mitwirken. Ihre Teilnahme in dieser großartigen Form soll gleichzeitig die Grundlage zu einer Zusammenfassung aller Sängertreffen innerhalb der deutschen Turnerschaft abgeben.

Ende April war die Anmeldung für Turner-Sonderzüge abgelaufen. Die Zusammenstellung hat ergeben, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für die Bewältigung des Fernverkehrs rund 200 Sonderzüge für die Hin- und Rückfahrt zum 14. Deutschen Turnfest bereitstellen muß. Aus betriebsbedingten Gründen wählten die Kaufmännischen auf mehrere Tage verteilt werden. Zu diesen nur den Fernverkehr regelnden Sonderzügen tritt nun noch der sehr erhebliche Nahverkehr, für dessen Bewältigung die Reichsbahndirektion Köln die Bestärkung der fahrplanmäßigen Züge durch Vor- und Nachzüge vorsehen hat.

Der Wohnungsausschuß hat in diesen Tagen die zweite Erhebung zur Erlangung von Unterkünten abgeschlossen. Es ist gelungen 186000 Quadratmeter in Köln zu beschaffen, jedoch nunmehr jeder Teilnehmer billig und gut untergebracht werden kann.

Druck: H. K. K. K.